



«Unified»-Partner Ralph Vogt und Teamkollege Michael Marxer (v. l.) sind sich einig: Fussball verbindet und macht Riesenspass.

Bild pd

«Berührungsängste verfliegen»

Wenn vom 12. bis 15. Mai der Bodensee-Cup in Liechtenstein gastiert, freuen sich zwei Sportler ganz besonders auf das Fussballturnier. «Unified»-Partner Ralph Vogt und Teilnehmer Michael Marxer bereiten sich intensiv auf den Grossanlass vor.

Special Olympics. – Es geht um mehr als um ein 1:0, wenn sich 16 Fussballer auf dem Rasen zum Technik- und Torstraining treffen. Special Olympics Liechtenstein initiiert seit einigen Jahren das Programm «Unified Sport». Im Mittelpunkt steht dabei nicht der Leistungsaspekt, sondern die Förderung sozialer Kompetenzen und Eigen-

schaften wie Kameradschaft und Teamgeist. Fussball als integrative Kraft, die Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung zusammenbringt.

Berührungsängste werden abgebaut
Seit September letzten Jahres bereiten sich bereits sieben Athleten mit geistiger Beeinträchtigung zusammen mit sechs Partnern zwei Mal pro Woche auf den kommenden Bodensee-Cup 2011 (länderübergreifender Sportanlass der Special-Olympics-Bewegung in Liechtenstein, Österreich, der Schweiz und Deutschland) und die Weltspiele in Athen vor. Haupttrainer Walter Wehinger ist begeistert: «Ich habe eine tolle Aufgabe, natürlich gehen wir ganz anders an das Training heran, wie z.B. bei

Junioren. Wir haben 16 Fussballer zwischen 13 und 36 Jahren mit verschiedenen Leistungsfähigkeiten. Und zu sehen, wie Berührungsängste nach kurzer Zeit verfliegen und Respekt sowie Toleranz aufgebaut werden, ist unvergleichlich. Beide, unsere Athleten wie deren Partner, entwickeln und lernen voneinander. Auch wenn es manchmal zu Konflikten, Problemen und Unverständnis kommt. Aber das ist es ja gerade, was reizt», so Wehinger.

«Jeder gibt, was er kann»

«Unified»-Partner Ralph Vogt (23) aus Balzers kam über seine Freundin zum Fussballprojekt von Special Olympics und möchte auch nach dem Bodensee-Cup und den Weltspielen beim Team

dabei bleiben. «Mir macht es Riesenspass. Es herrscht eine absolut gute Stimmung und es ist toll, wie alle motiviert dabei sind. Ich freue mich auf das Turnier beim Bodensee-Cup. Ich kann zwar nicht mit nach Athen zu den Weltspielen reisen, doch ich mache auf jeden Fall weiter.»

Teamkollege Michael Marxer (20) aus Triesen: «Mir macht das Schussstraining am meisten Spass. Die Trainer lassen jeden einmal zum Zug kommen. Das Beste ist, jeder gibt, was er kann.» So schauen alle auf das Fussballturnier des Bodensee-Cups, das am 13. und 14. Mai im Sportpark Eschen-Mauren mit hoffentlich grossem öffentlichem Interesse stattfinden wird. (pd)

Rafael Bayer: «Der 30. April kann kommen»

Am Samstag wird in Mauren ein Höhepunkt des Radsportjahres 2011 über die Bühne gehen. Dann findet das Kriterium «Rund um den Weiherring» statt. Das OK um Präsident Rafael Bayer ist im Zeitplan. «Der 30. April kann kommen», so Bayer.

Rad. – Es ist bereits zur Tradition geworden, dass beim Kriterium in Mauren die Radsportsaison beginnt. Dieses Jahr ist es nicht anders, sodass diese

Sportveranstaltung heuer bereits zum 35. Mal über die Bühne gehen wird. Einziger Unterschied zu den bisherigen Austragungen: Dieses Jahr findet wegen des Weissen Sonntags in Mauren das Rennen nicht wie gewohnt am 1. Mai, sondern bereits am 30. April statt. Unter dem Titel «Die Mobilier – das Kriterium rund um den Weiherring» werden sich in verschiedenen Kategorien gesamthaft über 150 Athletinnen und Athleten in Mauren die Ehre geben. Auch dieses Jahr gehören die Inlineskater zum Programm. Zudem wird zum zweiten Mal ein Damen-Eliterennen zur Austragung gelangen. «Ich bin überzeugt, dass wir hochstehenden Rad- und Inlinesport erleben werden. Von uns aus kann es losgehen. Der 30. April kann kommen, wir sind im Zeitplan», so OK-Präsident Rafael Bayer.

Umfangreiches Programm

Auf die Besucherinnen und Besucher wartet ein umfangreiches Programm. Den Beginn machen die Rad-Schüler mit der «ab.classic». Sie werden ab 9.20 Uhr das Kriterium zu bewältigen haben. Anschliessend werden die Anfänger und Junioren ihre Rennen bestreiten, welche jeweils über eine Dis-

tanz von 29 bzw. 38 km gefahren werden. Um die Mittagszeit werden die Rennen der Inlineskater ausgetragen. Während die Damen 20 Runden zurücklegen werden, warten auf die Herren 30 Runden oder knapp 30 km.

Nach dem Rennen der Piccolo wird das Damenrennen und um ca. 15.30 Uhr der Höhepunkt, das Rennen der Elite, stattfinden. Diese haben 55 Runden oder 54 km zu bewältigen. Mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von ca. 45 km/h wird

dieses Rennen ca. 70 Minuten dauern. Im Anschluss daran wird das Finale der Eliterenner ausgetragen. Hierbei haben die besten 15 des Eliterennens ein Ausscheidungsrennen zu bewältigen. Jeweils der Letzte in jeder Runde scheidet aus, sodass es nach 14 Runden zu einem Zweikampf um den Tagessieg kommen wird. «Ich verspreche, alle werden voll auf ihre Kosten kommen. Wir laden alle dazu ein, mit uns einen grossen Radsporttag zu feiern. Auch für Speis und Trank wird gesorgt sein», so Rafael Bayer. (pd)



Rad- und Inlinesport vom Feinsten: In Mauren geht am Samstag die Post ab. Bild pd

Stefan Küng siegt in der Sprintwertung

Rad. – Der Liechtensteiner Stefan Küng, der für den Schweizer Verein VC Fischen in die Pedale tritt, nahm während den letzten Tagen mit seinem Team ProTer-Netcycle.ch an der Tour of Istria in Kroatien teil. Dieses Mehretappenrennen zählt als U19-Nations-Cup-Rundfahrt und beinhaltet drei Teilstücke. Die einzelnen Etappen beendete Küng auf den Rängen zehn, 37 und 20, womit er im Gesamtklassement den 16. Schlussrang belegte. Sein Ziel war es jedoch, sich bei der Sprintgesamtwertung vorne zu platzieren. Dies gelang ihm auf eindrückliche Art und Weise, konnte er doch diese Wertung für sich entscheiden und das begehrte Sprinttrikot gewinnen. «Ich bin zufrieden mit diesem Rennen, zumal ich mit dem Sieg in der Sprintwertung mein Ziel erreicht habe. Die Form ist noch nicht zu 100 Prozent da, aber der Formverlauf stimmt», so Stefan Küng abschliessend. (pd)

LESERBRIEF

Ein Weltklasseathlet

Solche Athleten sind bei uns (und vermutlich überall sonst) sehr dünn gesät. Ein solcher Athlet war sicher der Schaaner Willi Frommelt. Schon im jugendlichen Alter von 12 bis 13 Jahren lernte ich Willi über dessen Bruder Peter kennen. Peter, ein Talent im Umgang mit Bällen jeder Art und Grösse, Willi genau das Gegenteil. Junge Burschen, die nicht «tschutta» konnten, wurden damals als Sportler nicht so richtig ernst genommen. Bei Willi war das anders. Bereits damals fiel sein ruhiges, bescheidenes, aber äusserst zielstrebiges und intelligentes Wesen auf. Über bestimmte athletische Fähigkeiten verfügte der exzellente Schüler der Wirtschaftsschule zweifelsfrei schon damals. Mehr brillierte er aber damals noch mit seinem tollen Fahrstil beim Skifahren. Vergleiche zum exzellenten Osttiroler Slalomkünstler Pepi Stiegler drängten sich auf. Respekt, Respekt, aus dem wird mal was, war die natürliche Reaktion. Wohin die Reise von Willi führen würde, das war noch nicht so gewiss.

Doch 22-jährig ging sein Stern an der Abfahrts-WM von 1974 urplötzlich, dafür aber umso gewaltiger, auf. Er war der erste Liechtensteiner Skirennfahrer, der mit einer Medaille von einer internationalen Meisterschaft zurückkehrte. Willi wurde stetig athletischer. Von Jahr zu Jahr steigerten sich seine diesbezüglichen Fähigkeiten ganz enorm. Jedenfalls kann ich mit Gewissheit feststellen: Während meiner ganzen Läuferkarriere traf ich nie einen Sportler beim Training, der nicht Leichtathlet war, aber über ein so starkes Laufvermögen verfügte. Auch beim Training mit dem Velo soll er enorme Athletik gezeigt haben. In meiner Anwesenheit sagte er einmal, am meisten Talent habe er wohl für das Skilanglaufen gehabt. Da müssen also im Nachhinein viele Weltklasse-Skilangläufer der 70er-Jahre froh sein, dass Willi sein Herz dem alpinen und nicht dem nordischen Skilanglauf geschenkt hatte. Willi war zum Athleten von Weltformat herangereift. Schöne Vorteile für unsere beiden jüngeren (im Vergleich zu Willi) Skifahrer Paul Frommelt und Andy Wenzel. Sicherlich konnten diese beiden von ihm als Trainingsgefährten viel profitieren.

Viel profitieren könnte heute sogar der ganze FL-Sport von Willi Frommelt, dem äusserst rüstigen Senior. Er hätte in jeglicher Hinsicht die Klasse, dem FL-Sport auf internationaler Ebene wieder vorwärts zu helfen. Haben unsere Sportfunktionäre die Klasse, Willi Frommelt gebührend einzubinden? Das wäre ein Geschenk fürs ganze Land.

Lic.jur Günther Hasler, Gemeindegarten 28, Nendeln

Programm Samstag, 30. April 2011:			
Rad:			
09.20 Uhr:	Schüler I	2 Rd.	1,94 km
09.30 Uhr:	Schüler II	4 Rd.	3,88 km
09.40 Uhr:	Schüler III	6 Rd.	5,82 km
10.00 Uhr:	Anfänger	30 Rd.	29,10 km
11.00 Uhr:	Junioren	40 Rd.	38,80 km
12.00 – 12.15 Uhr Pause und Preisverteilungen			
Inlineskating:			
12.15 Uhr:	Damen	20 Rd.	19,40 km
13.00 Uhr:	Herren	30 Rd.	29,10 km
14.00 – 14.15 Uhr Pause und Preisverteilungen			
Rad:			
14.15 Uhr:	Piccolo	1 Rd.	ca. 200 m
14.30 Uhr:	Damen	40 Rd.	38,80 km
15.30 Uhr:	Elite Punkte	55 Rd.	53,35 km
17.00 Uhr:	Elite Finale	14 Rd.	13,58 km